

Ein Pavillon im Burghof und neue Sichtachsen zur Stadt

Nutzungskonzept für das denkmalgeschützte Gebäude geht ohne Abstriche in die öffentliche Diskussion

Von Heiko Hofmann

Nagold. Die Burgruine Hohenagold wird bei der Landesgartenschau 2012 eine wichtige Rolle spielen – das gilt auch nach dem Aus für die Pläne der Schlossbergtreppe. Im Gemeinderat wurde neben der Wegeführung auch das Nutzungskonzept debattiert.

Planungsamtsleiter Ralf Fuhrländer und Gartenschauplaner Stefan Fromm erörterten die möglichen Nutzungen. So ist daran gedacht, die bereits bestehende Naturbühne etwas mehr herauszuarbeiten. Davor ist Platz für Sitzmöglichkeiten für die Zuschauer. Die vielleicht größte Veränderung würde wohl das Aufstellen eines temporären Pavillons mit begrenztem gastronomischen Angebot und einer Fläche von 32 Quadratmetern bedeuten. Di-

rekt vor diesem von einem Holzdeck umgebenen Gebäude sollen auch Sitzplätze unter dem bestehenden Baum geschaffen werden. Ebenfalls in dem Pavillon soll Platz für eine Ausstellung sein, in der unter anderem die Besonderheiten des Schlossbergs erörtert werden. Das jetzige Aussichtsplateau wird als solches erhalten. Auch hier gibt es fest verankerte Sitzmöglichkeiten. Im unteren Bereich der Burg wird ein Rundweg geplant. Für die seltenen Zauneidechsen in der südöstlichen Unterburg will man Beobachtungsfelder schaffen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Sichtbeziehung von der Stadt zur Burg. Das Problem: Je näher man der Burg kommt, umso weniger ist von ihr zu sehen. Stadtförster Klaus Kälber will mit Sichtachsen Abhilfe schaffen.

Die wünschenswerten Sichtachsen werden vorher auf dem Plan festgelegt und dann per GPS-Technik im Gelände aufgesucht. Dort ist es dann die Aufgabe Kälbers, mögliche Sichtachsen – im Rahmen der normalen Forstwirtschaft – zu schaffen, wo das nach den strengen Auflagen möglich ist. Auch um von der Burg besser in die Stadt blicken zu können, soll das denkmalgeschützte Gebäude besser freigestellt werden – im Bereich des Burggrabens ist das bereits geschehen.

Nagolds Oberbürgermeister Jürgen Großmann kündigte an, dass man im Gartenschaujahr auch ganz bewusst die Auswirkungen der Veränderungen auf die Tier- und Pflanzenwelt untersuchen wolle. Auf Nachfrage von Brigitte Loyal (Grüne) erörterte der OB, dass es keinen Kahl-

Der temporäre Pavillon im Burghof als Animation. Planung: Fromm



schlag geben werde und dieser auch von niemanden gefordert werde. Wolfgang Schäfer (CDU) erklärte, dass mit diesen Plänen das Machbare auch realisiert werde. »Mehr war mehrheitlich nicht gewollt.« Loyal begrüßte vor allem die Schaffung von Sitzgelegenheiten. Auf Nachfrage von Bernd Gorenflo (Grüne) erörterte der Umweltgutach-

ter Norbert Menz, dass man vor allem den Fledermausbestand im Turniergarten und die Population der Zauneidechsen beobachten und nach einem Jahr nochmals erfassen wolle, um Veränderungen festzustellen. Problemlos seien die Auswirkungen auf die Pflanzenwelt im Burggelände. Menz: »Da gibt es keine Besonderheiten.«